



Weingart

Kontakt

Peterspay 1
56322 Spay
Tel. 02628-8735
Fax: 02628-2835
www.weingut-weingart.de
mail@weingut-weingart.de

Besuchszeiten

Mo.-Fr. 14-18:30 Uhr
Sa. 11-18:30 Uhr,
Weinproben bis 14 Personen
Ferienwohnungen

Inhaber

Familie Florian Weingart

Rebfläche

5 Hektar


Produktion

39.000 Flaschen

Das Weingut Weingart hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der führenden Betriebe am Mittelrhein entwickelt. Adolf Weingart hatte den landwirtschaftlichen Mischbetrieb ganz auf Weinbau umgestellt, seit 1996 wird das Gut mit seinen 5 Hektar Reben von seinem Sohn Florian geführt. Florian Weingarts Weinberge liegen im Bopparder Hamm, in den Lagen Feuerlay, Ohlenberg und Engelstein, sowie im Spayer Engelstein; den Pachtvertrag für die Weinberge in der Lage Schloss Fürstenberg hat Florian Weingart dagegen beendet. Mit dem Jahrgang 2014 (respektive 2013 beim Spätburgunder) nutzte Weingart erstmals die Gewannnamen „In der Zech“ (in Spay in der Lage Engelstein gelegen) und „Am Weißen Wacke“ (im Bopparder Hamm Engelstein). Riesling dominiert in diesem Weingut, dazu gibt es 15 Prozent Spätburgunder – eine vergleichsweise große Fläche, welche die Bedeutung des Rotweines zeigt. Ein Großteil der Weine wird halbtrocken oder etwas süßer ausgebaut, allerdings gehören auch die trockenen Weine regelmäßig zur Spitze am Mittelrhein. Sekte ergänzen das Angebot, und wenn Auslesen oder Trockenbeerenauslesen gelingen, sind die in der Regel von großartiger Balance. Das Weingut gehört seit über einem Jahrzehnt zu den Spitzenbetrieben am Mittelrhein. Wobei sich in diesem Jahrzehnt die Weine stilistisch verändert haben. Sie haben deutlich an Profil gewonnen, sind – teils durch die inzwischen praktizierte Spontangärung – vielleicht etwas weniger fruchtbetont und zugänglich als früher, dafür aber präziser und nachhaltiger. Experimente, beispielsweise mit einem gewissen Anteil an Botrytistrauben, gefallen sehr; man kann nie genau wissen, was Florian Weingart als nächstes macht, und genau das verleiht der Sache Spannung. Weine, die sich „anarchie“ nennen oder die mit einem „+“ bezeichnet werden, sind meist besonders interessant, saftig und vibrierend. In jedem Fall ist dieser Betrieb eines der bemerkenswertesten und am individuellsten arbeitenden Weingüter nicht nur am Mittelrhein, sondern weit darüber hinaus. 2017 wurde ein neuer Keller in den Weinbergen gebaut, kreisrund und komplett in der Erde.

Kollektion

Trockene Rieslinge spielen nach wie vor nicht die Hauptrolle bei Florian Weingart, auch wenn sie seit jeher ein wichtiger Baustein in seinem Sortiment sind. Und er nutzt weiterhin Prädikatsbezeichnungen auch bei trockenen Weinen, was immer rarer wird in einer Zeit, in der sich viele Winzer an dem vom VDP vorgegebenen Modell orientieren und Prädikate wie Kabinett oder Spätlese von den Etiketten ihrer trockenen Weine verbannen. Florian Weingart hatte den Jahrgang 2018 sehr gut im Griff, unabhängig von der Restsüße der

Weine. Schon der Gutsriesling ist sehr gut, würzig, eindringlich und konzentriert, füllig und kraftvoll besitzt er reife Frucht und gute Struktur: Ein starker Einstieg. Der trockene Kabinett vom Ohlenberg ist ebenso klar und zupackend, frisch und fruchtbetont, besitzt reintonige Frucht und Grip. Die trockene Spätlese aus der Gewanne „Am Weißen Wacke“ ist nochmals konzentrierter, ebenso faszinierend reintonig, füllig und saftig, besitzt viel reife Frucht und Substanz. Genauso spannend ist im Jahrgang 2018 aber auch das feinerbe Segment von Florian Weingart. Der feinerbe Gutsriesling besticht mit Frische und Reintonigkeit, ist strukturiert, klar und zupackend. Der feinerbe Kabinett „Am Weißen Wacke“ ist ebenfalls wunderschön reintonig und eindringlich, frisch und zupackend, recht süß. Weniger süß ist die Spätlese „9,8“, die ihren Restzucker im Namen trägt, füllig und saftig ist, viel reife Frucht und Substanz besitzt. Auch die feinerbe Spätlese vom Ohlenberg besitzt nicht ganz so viel Restzucker wie der Kabinett, sie zeigt gute Konzentration, herrlich reintonige Frucht, besitzt viel Substanz, viel reife Frucht, Saft und Länge. Der Kabinett in der Zech ist würzig und lebhaft, die als „anarchie“ bezeichnete Spätlese besitzt herrlich viel Frucht, Substanz und Länge. Das gilt auch für die Spätlese aus dem Engelstein, die reintonige Frucht und etwas Apfel im Bouquet zeigt. Der Eiswein zeigt Litschi, Pfirsiche und kandierte Früchte im Bouquet, ist enorm konzentriert und dominant im Mund. Und der reintonige, herrlich eindringliche und zupackende Spätburgunder ist wie so oft der beste Rotwein vom Mittelrhein. 



Florian Weingart

Weinbewertung

- 85** 2018 Riesling trocken | 12%/7,-€
- 86** 2018 Riesling Kabinett trocken Bopparder Hamm Ohlenberg | 12,5%/9,-€
- 89** 2018 Riesling Spätlese trocken „Am Weißen Wacke“ B.H. Engelstein | 13%/11,-€ ☺
- 85** 2018 Riesling „feinherb“ | 11%/7,-€
- 86** 2018 Riesling Kabinett „feinherb Am Weißen Wacke“ B.H. Engelstein | 11%/10,-€
- 89** 2018 Riesling Spätlese „9,8“ Bopparder Hamm | 12,5%/13,-€
- 89** 2018 Riesling Spätlese „feinherb“ Bopparder Hamm Ohlenberg | 12,5%/13,-€
- 85** 2018 Riesling Kabinett Spay In der Zech | 9,5%/8,50€
- 90** 2018 Riesling Spätlese „anarchie“ Bopparder Hamm | 11%/15,-€ ☺
- 90** 2018 Riesling Spätlese Bopparder Hamm Engelstein | 7,5%/15,-€ ☺
- 91** 2018 Riesling Eiswein Bacharach Mathias Weingarten | 8,5%/30,-€
- 88** 2017 Spätburgunder trocken „In der Zech“ Spay | 12,5%/14,-€

Lagen

Feuerlay
(Bopparder Hamm)
Ohlenberg
(Bopparder Hamm)
Engelstein
(Bopparder Hamm)
– Am Weißen Wacke
(Bopparder Hamm)
Engelstein (Spay)
– In der Zech (Spay)

Rebsorten

Riesling (85 %)
Spätburgunder (15 %)

